

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 18

Artikel: Die kleinsten Kleinbauern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die kleinsten Kleinbauern



Die Tüchtigen. Frau Sch. war gerade am Zwiebelsetzen. Ihr Mann ist Bauarbeiter. Seit 6 Jahren bearbeitet sie ein Stück Land, das sie mit Gemüse bepflanzt. «Früher wohnte ich auch auf dem Lande», sagt sie zu uns, «da glaubte ich immer, die Stadtkinder hätten das schönste Leben. Jetzt sehe ich erst, daß diese auch viel mehr müssen».



Der Feinschmecker. Herr K. war früher Käschafer. Jetzt ist er Reisender für ein Käschauf. «Am Samstag kann ich auf der Route nichts mehr machen. Dafür habe ich dann meinen Garten». Er hat Freude am Pflücken von schönen Blumen und pflanzt speziell seltene Kräuter, die man auf dem Markt nicht bekommt.

350 Pflanzler bearbeiten 80 000 m² Land

BERNER BILDBERICHT VON PAUL SENN



Der Vielseitige. Ein Pflanzlerheuerer ist ein kleiner Teilhaber, je mehr Grundstück hat, um so besser. Alle Handwerke sollte er beherrschen. Dazu eben liegt so viel Erleichterung und Verdienst: man schafft nicht nur Fertiges an, man fertig selbst was an. Man schreut nicht immer nach Spezialisten, sondern verleiht eben selbst ein kleiner Universalmensch zu sein, wie dieser Landbesitzer, der sonst vielleicht ein Briefträger ist.

Sie haben ihre Güter am Rande der Stadt, einige Quadratmeter, und bebauen sie vor allem nach Büro-, Fabrik- oder Dienstschluß oder -Anfang und am Samstag-nachmittag. Diese wenigen Quadratmeter Land sind ein Segen für den, der sie bearbeitet. Können wir's erreichen, daß jede Familie so einen Pflanzplatz vor der Stadt bearbeitet, das wäre ein Schritt zur Lösung mancher sozialen Frage und ein Mittel, mancher Spannung und Schwierigkeit der heutigen Gesellschaftsordnung etwas von ihrem Druck zu nehmen. Ein planmäßiges eigenständiges Vorgehen zur Vermehrung der Kleingärten ist erwünscht und wäre segensreich. Unsere Aufnahmen stammen vom Neufeld in Bern, am Bremgartenwald. Das Land gehört der Bürgergemeinde. Jeder der 350 Pflanzler bebaut etwa 250 m² Land. Für den Quadratmeter bezahlt er acht Rappen Pacht. Wasser ist gratis. Das Land ist gegen Hagel versichert. Die Landbebauungskommission ist für allerlei Erleichterungen in Bezug auf Düngereinkauf, Schädlingsbekämpfung und ähnliches besorgt. Die Kommission baut auch einheitliche Landeshäuschen, die sie den Pflanzern zu einem Mindestpreis abgibt. Anfang Juli und Mitte August kommt ein Preisgericht mit dem Bernischen Stadtgärtner, beurteilt und vergleicht die einzelnen Gärten. Die erfolgreichsten Pflanzler erhalten ein Diplom. Wer nur Berner Orangen baut, hat wenig Aussicht auf Auszeichnung.



Der Gesiefler. Ein Tenner Pflanzler arbeitet er in der Tabak-Schokoladenfabrik. Den Pflanzplatz bewirtschaftet er mit 11 Jahren. Seine Nahrung geht eher nach der Viehrucht als nach dem Ackerbau, denn er besitzt 20 Kühe.



Der Mißvergnügte. Ein alter Heizer, welcher 20 Jahre in der Fabrik gearbeitet hat. Er war gerade am Umsetzen, um Chäbe zu pflanzen. Das sei mühsam und mühselig, wenn's doch im übrigen in der Arbeit fehle.



Die Glücklichen. Er ist Radistegarten. Die Frau rechnet ganz fromm berechnen, pflegen. Von allem hat sie eine große Erfahrung.

Die Landbebauungskommission hat einen großen Heide-schlag, den kann man sehen. Die Nachbarn schauen dem heidestückchen den Telegraphen, haben gespannt zu.

Der Muskelmensch. Von Beruf ist er Chindliger. Da schaut er die frische Luft auf dem Pflanzplatz besonders hoch.

Das Neufeld am Bremgartenwald